

Viktorin Drassegg, der 1782 in Mähren geboren wurde, eine ziemlich abenteuerliche militärische Laufbahn durchmachte, in Italien in französische Kriegsgefangenschaft geriet und nach vielen Umtrieben

1815 endlich in Bregenz landete, wo er, um einer Bestrafung als Deserteur zu entgehen, sich zunächst Friedrich Grünwald nannte. Nach kurzer Zeit fing er an, seine Instrumente mit seinem eigenen

Namen zu signieren. Das ausgestellte Instrument, das durch seine hübschen Zargen und seinen Boden aus Vogelhorn auffällt, trägt das Datum 1833.

*John Henry van der Meer*

## Preußische Bildnisse des 19. Jahrhunderts

Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum  
vom 30. 10. 1981 bis 3. 1. 1982

Als einzigartiges Zeugnis preußischer Geschichte im 19. Jahrhundert bewahrt die Berliner Nationalgalerie die Porträtssammlung des Malers Wilhelm Hensel. Der zu seiner Zeit geschätzte Porträt- und Historienmaler hatte es sich zum Ziel gesetzt, mit den Bildnissen bedeutender Zeitgenossen zugleich ein Porträt seiner Epoche zu schaffen. Über 1000 Bleistiftzeichnungen, gesammelt in 46 Alben, fügten sich schließlich bei seinem Tod 1861 zu einem lebendigen und überaus facettenreichen Bild der historisch entscheidenden Jahre zwischen den Befreiungskriegen und der Reichsgründung. Die Akteure dieses widerspruchsvollen und ereignisreichen Kapitels preußischer Geschichte, Vertreter der Politik und des Militärs, des Hofes und des Bürgertums, der Kunst und der Wissenschaft sind in dieser kunst- und kulturhistorisch reizvollen Sammlung vereint. Namen wie E.T.A. Hoffmann und Wilhelm I., Heinrich Heine und Friedrich von Savigny, Hegel und Ranke kennzeichnen die historische und geistige Spannweite, die der Künstler zu fassen vermochte.

Theodor Fontane hat den Maler in den 'Wanderungen' sympathisch und treffend charakterisiert: "Wilhelm Hensel gehört ganz zu jener Gruppe märkischer Männer, an deren Spitze, als ausgeprägteste Type, der alte Schadow stand. Naturen, die man als doppelbeig, als eine Verquickung von Derbheit und Schönheit, von Gamaschentum und Faltenwurf von preußischem Militarismus und klassischem Idealismus ansehen kann".

1794 in Trebbin geboren, kam er als Sechzehnjähriger nach Berlin und nahm als Freiwilliger an den Befreiungskriegen teil, bevor er die Berliner Akademie belegte. Nicht die preußischen Reformer, sondern die restaurative Romantik haben die Einstellung Hensels zeitlebens geprägt: 1848 zählte er zu den



Wilhelm Hensel, Bildnis E.T.A. Hoffmann

letzten Getreuen Friedrich Wilhelms IV., den er – kurz vor seinem eigenen Tod – noch auf dem Totenbett zeichnete. Fontane nannte Hensels Begabung eine "eminent gesellschaftliche". Durch sie fand er Eingang in die Salons der Bettina von Arnim und der Rahel Varnhagen, in denen das künstlerische und geistige Berlin im literarischen Räsonnieren einen Ausgleich zur politischen Windstille der Restauration gefunden hatte.

Durch seine Heirat mit Fanny, der Schwester Felix Mendelssohn-Bartholdys, gehörte er zu einer der ersten Berliner Familien, in denen sowohl auf wirtschaftlichem als auch auf künstlerischem Gebiet liberale Positionen vertreten wurden. Alles andere als ein Außen-seiter, zeigt sich Hensel auch in seinen Porträts an die gesellschaftlichen Konventionen, das Schön-

heitsideal, die Mode und die Gefühlskultur seiner Zeit gebunden. Gerade diese Eigenschaften macht ihn aber auch zu einem interessanten Zeugen seiner Epoche und trägt zur kulturhistorischen Bedeutsamkeit seiner Bildnissammlung bei: Eine Auswahl von rund zweihundert Porträts wurde in der Berliner Nationalgalerie als Beitrag zur Preußen-Ausstellung gezeigt. Die von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin, erstellte Ausstellung wird nun im Germanischen Nationalmuseum zu sehen sein; ergänzt durch Objekte aus den kulturhistorischen Sammlungen des Museums.

Ein umfangreicher Katalog mit den Abbildungen aller Porträts und lebendigen biographischen Skizzen der Dargestellten erscheint zum Preis von DM 20,—.

*Rainer Schoch*